

*Kirchengeschichte — Kirchenrecht*

Pfliegler, Michael, *Dokumente zur Geschichte der Kirche*. 2. neubearbeitete und vermehrte Auflage. Innsbruck-Wien-München, Tyrolia-Verlag, 1957. 8°, 737 S. — Ln. DM 25,—.

Es ist ein stattlicher Band von nicht weniger als 326 Nummern, der hier dem in die Hand gegeben wird, »der in der lebendigen Begegnung von Kirche und Welt das unmittelbare Zeugnis der Geschichte aufzurufen genötigt ist«. Nach der Absicht des Herausgebers soll das Werk keine Sammlung von »Quellen zur Kirchengeschichte« sein, sondern Dokumentation und Bezeugung ihrer Führung durch den Geist Gottes hinein in die Stunden der Entscheidung und der Unerschütterlichkeit ihres Felsengrundes. Aus dieser eminent im besten Sinn des Wortes praktischen Zielsetzung heraus liegt das Schwergewicht der Auswahl auf der neuen und neuesten Zeit. Den 41 Stücken aus dem christlichen Altertum stehen 85 aus dem Mittelalter, 130 aus dem 16.–19. und 50 aus dem 20. Jahrhundert gegenüber.

Dabei werden spezifische österreichische Bezüge gebührend berücksichtigt. Aber auch für die Neuzeit beschränkt sich das Werk nicht etwa nur auf die kirchenpolitischen Dinge, auf Kulturkampf, Nationalsozialismus und Kommunismus und Kirche; auch das innerkirchliche Leben kommt ausgiebig zu Wort: in den Dokumenten zur ökumenischen Bewegung oder zur Katholischen Aktion. Gründlich durchdacht ist besonders die Auswahl für Altertum und Mittelalter. Christliche und heidnische Schriftsteller, aber auch aufgefundene Papyri, kanonistische und liturgische Texte werden herangezogen. Wenn man etwas vermißt, dann vielleicht den Text der Konstantinischen Schenkung oder ein paar Sätze aus Pseudoisidor. Die einzelnen Stücke selbst sind ausnahmslos in Übersetzung gegeben. Dem Text geht eine kurze Quellenangabe, oft auch ein dankenswerter Hinweis auf den Zusammenhang oder die Echtheit voraus. Dabei zeigt sich die umfassende Quellenkenntnis des Herausgebers, der neben den bekannten eine

ganze Reihe verhältnismäßig unbekannter Schriftsteller zu Wort kommen läßt. Freilich wäre gerade dann die Quellenangabe manchmal noch zu ergänzen. Dreyhaupt I, 981 z. B. ist vielleicht doch zu wenig. Man wünscht der wegen der Objektivität in der Auswahl, der sprachlichen Klarheit und der sorgfältigen Übersetzung der Texte wertvollen Sammlung viele aufgeschlossene Leser und Benützer. Sie werden wohl fast immer auf ihre Fragen Antwort finden und vor allem lernen, was die Kirche in jeder Zeit ist und auch in unserer Zeit (nur) sein kann, daß die Kirche immer wieder ausbrechen muß aus der Zeit und daß sie, wenn ihre Kinder zögern, dann eben in die neue Zeit hinausgedrängt und hinausgestoßen wird.

München

Hermann Tüchle